

Die Alte Messe (Tridentinische Messe) ist nach Meinung des Bischofs von Rom "nur eine Mode"

Am 14. Februar 2014 empfing Papst Franziskus die tschechischen Bischöfe zum *Ad-Limina-Besuch*. Darüber berichtete Erzbischof Jan Graubner von Olmütz der tschechischen Abteilung von Radio Vatikan. Die Bischöfe sprachen jene Gläubigen an, die der **Alten Messe** (*Tridentinische Messe*) verbunden sind.

Der Papst erklärte, dass *er verstehen könne, dass die «alte Generation» zu dem zurückkehre, was sie erfahren habe. Doch er könne nicht verstehen, dass die junge Generation zur Messe aller Zeiten zurückkehren wolle. Wenn er gründlicher darüber nachdenke, findet Franziskus, dass die Alte Messe eher «eine Art Mode» sei:*

- *«Und wenn es eine Mode ist, dann ist es eine Angelegenheit, die nicht so viel Aufmerksamkeit benötigt. Es ist notwendig, einige Geduld und Freundlichkeit gegenüber Leuten zu zeigen, die an einer bestimmten Mode hängen. Aber ich halte es für sehr wichtig, dass wir tief in Dinge hineingehen, denn, wenn wir nicht tief gehen, kann uns keine liturgische Form — diese oder jene — retten.»*

Gelangen die Äußerungen von Franziskus gegen die Hl. Messe aller Zeiten in bedrohliche Nähe zu Luthers Verhöhnungen?

(Auszug aus *Mysterium Fidei* - 40. Jhg., Nr. 5 - Mai 2014)

Liturgisches Unverständnis

Zusammen mit anderen privaten Aussagen des Papstes, etwa gegenüber dem Vorstand der *Lateinamerikanischen Ordenskonferenz* im Juni 2013 und dem Präsidium der *Lateinamerikanischen Bischofskonferenz* im Juli 2013, bestätigt die Aussage von *Erzbischof Graubner*, dass Papst Franziskus tatsächlich ein wirkliches Verständnis für die überlieferte Liturgie zu fehlen scheint. Er scheint sie im wahrsten Sinne des Wortes nicht zu verstehen, wie er den tschechischen Bischöfen erklärte. Für Papst Franziskus gibt es *eine* Liturgie, den *Novus Ordo* (Neue Messe). Den *Vetus Ordo* (alte Messe) sieht er offenbar ausschließlich unter dem Blickwinkel eines zweiten Ritus. Das aber scheint in seinem liturgisch wenig sensiblen (empfindsamen) Denken überflüssig, eine Marotte (Schrulle, merkwürdige Idee), eben nur eine »Mode« zu sein, für die es aus seiner Sicht weder Grund noch Nutzen zu geben scheint.

Verdächtig, aber völlig unzutreffend «pelagianisch»

Wozu also will jemand eine solche Extrawurst, scheint sich der Papst zu fragen? Und, *weil er sich den Wunsch nach dem Alten Ritus trotz «gründlichem» Nachdenken nicht anders erklären kann,*

unterstellt er traditionsverbundenen Christen eine Form von Hochmut, eine Sondergruppe zu bilden, sich für etwas Besseres, vielleicht sich sogar für eine Erste Klasse zu halten, die sich vom «Volk» abheben oder mindestens ebenso schlimm, einen ideologischen Kontrapunkt setzen wollen.

All diese soziologischen Überlegungen, über die der Papst nicht hinauszukommen scheint, machen ihm traditionsverbundene Katholiken im wahrsten Sinne des Wortes verdächtig. Ein Verdacht, den er, allerdings staunenswert unzutreffend, «*pelagianisch*»¹ nennt.

Im Brief an die Bischöfe zum **Motu Proprio** vom 7. Juli 2007 wies hingegen **Papst Benedikt XVI.** darauf hin, dass nicht die alte, sondern die **junge** Generation von der **Alten Messe** angezogen wird.

Erzbischof Jan Graubner/ G. Nardi (Aus: Schweiz. Kath. Sonntagsblatt CH-9403 Goldach, 5/2014. S. 14f.)

1 Anmerkung:

Pelagius leugnete die Erbsünde, lehnte die Kindertaufe ab und leugnete die Notwendigkeit der Gnade Christi zum Erwerb des Heiles, weil der Mensch hierzu aus eigener Kraft fähig sei. Die Irrlehre wurde besonders von Augustinus bekämpft und vom Konzil von Ephesus 431 verworfen.

Franziskus sieht in der Alten Messe nur eine Schrulle, eine Mode. Und wenn dem so wäre, wie ER es sieht, dann hätte er recht, dann wäre die Alte Messe selbstverständlich eben «fruchtlos», gnadenlos. Und wenn nun die Tradition seiner Meinung nach gesehen auf einer fruchtlosen, gnadenlosen Messe sitzen würde, dann meint Franziskus es offenbar so, dass die Tradition damit wie *Pelagius* äußere, dass sie die Gnade zum Erwerb des Heiles nicht nötig habe und demnach also eben «*pelagianisch*» sei!

Führen die Gedankengänge von Franziskus nicht unter Umständen sicher zu den Spuren von Martin Luther?

Was sagte Luther über die hl. Messe? In Hergenröther, *Kirchengeschichte* III. S.390. heißt es:

✚ «Luther verwarf das Messopfer als Teufelskrämerei und wünschte, Gott gäbe allen frommen Christen ein solches Herz, dass, wenn sie das Wort <Messe> hörten, sie erschreckten und sich segneten als vor einem Teufelsgräuel. Er wäre lieber ein Hurenwirt gewesen, als dass er Christus 15 Jahre lang mit Messen gelästert hätte. Die Messe lesenden Priester seien Götzendiener usw.» (MB Sept. 2007. 5. 22).

Luthers Abgang: «Demnach er nun am 18. Hornung (Februar 1546) zu Mittag wohl gezecht und abends gewissermaßen guter Dinge gewesen ist, sprach er auch unter anderen Spottworten:

«Bittet für unseren Gott, damit es ihm mit der Sachen seiner Kirchen wohlgele. Denn das Konzil von Trient (1545-63) und der verfluchte Papst sind ihm [Gott] sehr zuwider!»

Und dann: «Kein Geringerer als **Pater Martin von Cochem** schreibt über das Ende Luthers:

- ❖ *Gleich nach dem Tod stank sein Leib so übel, dass niemand dabei bleiben konnte, wiewohl es zu kalter Zeit, mitten im Hornung war. Deswegen wurde er sobald wie möglich in einen bleiernen Sarg gelegt ...*
- ❖ *Zu solchem End war er mit großem Pomp und Pracht auf einen Wagen, mit schwarzen Tüchern bedeckt, gestellt und mit viel Volk nach Wittenberg begleitet ...*
- ❖ *Der Gestank des Toten war so groß, dass niemand nahe hinzu durfte gehen. Welches dann ein Zeichen war, wie grausam seine Seele für Gott und alle Engel stinken müsse. Es flogen viele Raben einer ungewöhnlichen Größe den ganzen Weg über dem Leib her, welche ein schändliches Geschrei anstatt einer lieblichen Musik führten...*
- ❖ *Unser Oberster hat befohlen, dass alle Teufel sich zu dem Begräbnis unseres getreuen Martin Luther erheben und selbige mit ihrem Gesang und Gegenwart zieren sollten. Denn es gebühre sich allwegen, dass derjenige, welcher gar viele zur Hölle gebracht habe, gleichfalls von vielen Teufeln mit großem Pomp zur Hölle gebracht werde.»*

(Quelle: aus "Luther, wie er lebte, lebte und starb"
Sonderdruck GOTTHARD-MEDIA. SD 068. DIN A4, Euro 3.50/CHF 5.-)

Beginn der Gegenreformation mit dem Konzil von Trient

Am 13. Dezember 1545 wird das Konzil von Trient eröffnet, welches am 4. Dezember 1563 mit der Schlussitzung endete.

Papst Pius V. (1566—72) war es vorbehalten, den Auftrag dieses dogmatischen Konzils besonders in Sachen Liturgie auszuführen. Er ordnete den Gottesdienst für die ganze hl. Kirche weltweit und ließ die verschiedenen Messbücher auf der ganzen Welt zu einem einzigen, dem sog. **Tridentinischen Messbuch** (*Ritus*) zusammenführen.

Gott natürlich wusste, dass mit dem Tod Martin Luthers der Angriff auf das hl. Messopfer keineswegs beendet sei - im Gegenteil.

Der Heilige Geist hieß zweifellos Papst Pius V., einen kanonisierten (d.h. unaufhebbaren) Befehl schreiben.

- **Ausdrücklich für ALLE Zeiten und mit dem ausdrücklichen Befehl, dass ab nun an keine andere Messe gelesen, keine anderen Messbücher mehr auf den Altären sein dürfen** (mit Ausnahme der damals schon über 200 Jahre alten Riten).

Klipp und klar:

- Jeglicher Verweigerung des Gehorsams folgt als Strafe der UNWILLE, ZORN DES ALLMÄCHTIGEN GOTTES UND DER APOSTELFÜRSTEN PETRUS UND PAULUS.

Mit der Einbeziehung der Apostel (Petrus als erster Papst und Paulus) **sind** allen voran die künftigen **Päpste und Bischöfe in besondere höchste Verantwortung in den Gehorsam eingebunden.**

Die neuesten einer Verhöhnung bedrohlich nahe kommenden Äußerungen über die *Alte Messe* (*Tridentinische Messe*) seitens gewisser Kardinäle und Bischöfe in Rom lassen Schlimmes befürchten (siehe z. B. die Kampagne gegen die Franziskaner der Immaculata). Setzen diese "Würdenträger" durch wissentlichen Missbrauch und willkürliche Verdrehung gemäß den [Freimaurer-Richtlinien von 1962](#) und der [Alta Vendita](#) das II. Vatikanum immer mehr zum Triumph gegen die wahre Heilige Kirche Gottes ein? Was kann man vom Bischof von Rom, der Ehrenmitglied im *Rotary-Club in Buenos Aires* (*untere Stufe der Freimaurerei!!!*) ist, u. a. auch in dieser Frage überhaupt erwarten?

Der galoppierende Glaubensverfall insbesondere in der Katholischen Kirche in den letzten 50 Jahren muss jedem Katholiken zu denken geben. Besteht hier möglicherweise neben weiteren modernistischen, dem Zeitgeist angepassten Entwicklungen auch ein Zusammenhang mit der Abkehr vom Befehl des heiligen Papst Pius V.? - Möge dies ein jeder im Gebet bedenken. Um noch wie viel schlimmer wird es wohl werden, wenn ein weiteres "neues" Messbuch bald aufgelegt wird?

Für jeden gläubigen Katholiken ist es mehr denn je ein dringendes Anliegen, flehentlich vor Gottes Thron für die Katholische Kirche, die Bischöfe und Priester zu beten, dass sie zurückfinden zu den heiligen Wurzeln der Kirche und die wahre Glaubenslehre kompromisslos verteidigen. Möge Gott die gesamte Kirche, alle Geistlichen Diener und das ganze Volk Gottes, mit dem Heiligen Geist überfluten und ein neues Pfingsten schenken, damit allen Häresien, Verdrehungen und Irrtümern ein Ende gesetzt wird und Reue, Buße und Umkehr der Menschheit wieder gepredigt wird, damit die Welt auf den einzig möglichen Weg zu Gott zurückfindet: **JESUS CHRISTUS, der allein der Weg, die Wahrheit und das Leben ist, der einzige Rettungsweg für jeden Menschen! Gehen wir hin und verkünden es mutig der Welt, wie es der Herr seit 2000 Jahren von Seinen Jüngern erwartet!**